

Zu TOP 3: Vorstellung der Ergebnisse der 3 Ortsbegehungen

Herr Last berichtete von den Begehungen und Vereinbarungen, welche vor Ort getroffen wurden: Im Bereich der Begehung Standort Grundschule Ellenerbrokweg war folgendes zu verzeichnen. Dort waren im vergangenen Jahr sieben Einbrüche zu verzeichnen gewesen. Allerdings ist das Grundstück nicht unproblematisch, da es nur teilweise eingezäunt ist, u. a., weil auch ein öffentlicher Weg durchführt. Es gibt auch eine Alarmanlage, die über die Elko bedient wird. Allerdings dauert es zu lange bis die Fa. Elko nach einem Alarm auf dem Gelände ist und dann nach Feststellung eines Einbruchs erst die Polizei alarmiert. Andere Aspekte, z. B. die Polizei direkt zu informieren, sind von der Behörde abgelehnt worden, da jeder Fehlarman Kosten verursacht. Daher wird dies abgelehnt. Auf Grund des technischen Fortschritts ist es durchaus möglich, dass die Alarme auf den Diensthandys der Hausmeister oder Schuldirektorin angezeigt werden, welche direkt auch das Bildmaterial übertragen bekommen und somit schon aus der Entfernung erkennen können, ob es sich um einen Einbruch oder einen Fehlarman handelt, und entsprechend reagieren (Polizei einschalten) können. Zum anderen wäre es wünschenswert, wenn verstärkt auch die Anwohner bei entsprechenden Problemlagen anrufen. Insbesondere durch die Neubautätigkeit auf dem Gelände der Bremer Heimstiftung Graubündener Straße erhofft man sich mehr soziale Kontrolle. Eine Kameraüberwachung wird von Immobilien Bremen problematisch gesehen. Eventuell gibt es hierzu noch einen unterstützenden Beiratsbeschluss (im Koordinierungsausschuss wäre zu klären, wer den Antrag formulieren soll? Bauausschuss, Ausschuss Inneres oder Ausschuss Bildung?).

Hinsichtlich der Begehung bei der GSO ist es so, dass die baulichen Gegebenheiten noch ungünstig sind. Insbesondere ist in dem Zwischenbereich zwischen GSO und Helmut-Schmidt-Berufsschule ein Bereich, der nur teilweise eingezäunt ist. Hierdurch wird es ermöglicht, zu jeder Tages- und Nachtzeit das Grundstück der GSO zu betreten. Ob dort z. B. über das Anpflanzen von Brombeersträuchern oder ob dort ein Zaun erstellt werden muss, ist letztlich zwischen den Nutzern des Grundstückes zu klären (GSO und Helmut-Schmidt-Schule). Überdies müssen solche Maßnahmen auch entweder von Immobilien Bremen oder dann von dem Mieter (Bildungsbehörde) finanziert werden. Hier ist hinsichtlich der Finanzierung und Umsetzung auf jeden Fall nicht der Beirat und das Ortsamt zuständig, sondern Immobilien Bremen und die Schule bzw. Bildungsbehörde.

Hinsichtlich der Begehung bei der Kita Engadiner Straße war es so, dass hier eine andere Situation vorherrscht. Dieses Grundstück ist komplett eingezäunt und verschließbar, allerdings erst ab einer bestimmten Uhrzeit. Hierzu musste erst der rechtliche Rahmen geschaffen werden, hierfür wurde auch ein neues Schild aufgestellt, wo eindeutige Nutzergruppen und auch die zeitliche Dauer der täglichen Nutzung benannt sind. Da auf dem Spielplatz z. B. auch öffentliche Fördermittel (über das WiN-Gebiet) finanziert wurden, ist es nicht möglich, nur den Spielplatz während der Öffnungszeiten der Kita offen zu halten. Vielmehr ist es den Bürgerinnen und Bürgern bzw. den Kindern aus dem Quartier zu ermöglichen, außerhalb der Dienstzeiten der Kita den Spielplatz zu nutzen. Das jetzige Schild mit den Schließzeiten ermöglicht es jedoch dem Ordnungsdienst oder auch der Polizei bei Überschreiten der Zeiten entsprechend einzuschreiten. Es wäre denkbar, dass jeweils abends der Spielplatz abgeschlossen wird. Insoweit gibt es die Verabredung mit der Kita-Leitung, dass Anwohner der Engadiner Straße den Schlüssel bekommen. Die Anwohner, die auch heute erschienen sind, wurden gebeten, sich mit der Kita-Leitung in Verbindung zu setzen und das Abschließen des Spielplatzes, aber auch das Öffnen (z. B. sonntags) sodann abzusprechen.

Frau Osterhorn erinnert an die gute Arbeit der Osterholzer Nachtwanderer. Beispielsweise sei sie in der Vergangenheit auch schon auf Gruppen von Jugendlichen zugegangen, die dort am späten Abend sich noch aufgehalten und auch zur Vermüllung des Platzes beigetragen haben.

Der Ausschuss bedankt sich ausdrücklich auch für die Tätigkeit der Nachtwanderer.

Hinsichtlich der vorhandenen Termine ist mit den jeweiligen Einrichtungen im Jahr 2020 noch ein weiterer Abschlusstermin verabredet worden. Dort soll mit den Beteiligten geklärt werden, ob die verabredeten Maßnahmen greifen. Die jeweiligen Protokolle der Begehungen können auch den anderen Kitas und Schulen des Stadtteiles zur Verfügung gestellt werden. Herr Schlüter bittet auch die Quartiersmanager, bei etwaigen Anfragen der Einrichtungen im Stadtteil behilflich zu sein. Was allerdings nicht möglich ist für das Ortsamt ist eine Begehung sämtlicher problematischer Orte hinsichtlich der Kitas und Schulen. Allerdings kann der Teilnehmerkreis für solche Begehungen abgefragt werden bzw. dieser ergibt sich aus den Protokollen. Sodann kann die jeweilige Einrichtung (Schule oder Kita) die jeweiligen Ansprechpartner einladen und ähnliche Ortsbegehungen durchführen und auch Folgetreffen verabreden. Es gibt jeweils Ansprechpartner in den verschiedensten Behörden und Einrichtungen. Sicherlich ist auch der jeweilige Kontaktbereichspolizist möglicher Ansprechpartner und kann bei solchen Dingen hinzugezogen werden. Ähnliches gilt für Mitarbeiter des Ordnungsdienstes.

Aus der Bevölkerung wird die Frage gestellt hinsichtlich ähnlicher Maßnahmen auf dem Gelände der Egestorff-Stiftung. Herr Schlüter entgegnet, dass der Leitung der Einrichtung die Wege bekannt sind. Die jeweiligen Kontaktbereichspolizisten oder auch der Ordnungsdienst kann von Frau Löwemann angesprochen werden, ggfs. auch das Ortsamt.

Ansonsten wird von einem weiteren Bürger mitgeteilt, dass es auf dem Gelände der Egestorff-Stiftung einen privaten Wachdienst gibt, der für Ordnung sorgt.

Zu TOP 4: Zerstörungen am Rande des Marktplatzes Osterholz

Die vorgenannten Themen sind auf Wunsch des Ausschusssprechers, Herrn Last, aufgenommen worden. Es geht zum einen um die Silvesternacht, wo um 00:30 Uhr zwei Fensterscheiben sowohl des SB-Marktes als auch die Schaufensterscheiben sowie Eingangstüren der benachbarten Apotheke zerstört worden sind. Der Apotheker hatte sich Anfang der Woche bei Herrn Schlüter gemeldet und mitgeteilt, dass die Zerstörung der Scheiben einen Schaden von 5.000 € verursacht hat. Herr Schlüter wird mit dem Apotheker noch ein gesondertes Gespräch führen (auf Wunsch des Apothekers).

Darüber hinaus teilt Frau Warfelmann mit, dass selbstverständlich die Schäden aufgenommen wurden und auch polizeiliche Ermittlungen laufen. Zu dem Ermittlungsstand kann sie nichts sagen. Allerdings deutet sie an, dass die Ermittlung der Täter schwierig sein wird.

Herr Schlüter teilte mit, dass er gehört habe, dass sich an diesem Abend zwei rivalisierende Gruppen mit Böllern beschossen haben und anschließend es zu diesen Zerstörungen gekommen ist (Herr Schlüter wird das Revier Osterholz bitten, speziell an diesem Ort in der nächsten Silvesternacht vielleicht vorbeizusehen, um auch künftig solche größeren Schäden zu verhindern!).

Herr Haase bittet darum, diese Schäden nicht zu sehr zu betonen. Vergleichbare Schäden gebe es auch in anderen Stadtteilen.

Herr Schlüter ergänzt lediglich, dass er sich gewünscht hätte, dass die Anwohner, die auch im Schweizer Viertel wohnen, die 110 wählen und bei derartigen Sachbeschädigungen die Polizei rufen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass sicherlich zwischen dem ersten Zerstören einer Scheibe und der letzten Zerstörungstat doch einige Zeit verstrichen ist. Vielleicht hätte bei einer rechtzeitigen Alarmierung ein größerer Schaden verhindert oder sogar die Täter ermittelt werden können!

Es gab eine Begehung der Grünfläche (Querbeet) in der Neuwieder Straße. Herr Last, Frau Klin und der Betreiber waren anwesend. Von Seiten des Trägers ist geäußert worden, dass die Fläche lediglich drei Monate im Jahr (im Frühjahr) betreut wird.

Ebenso gibt es ein Problem mit Ratten, welche auch das angebaute Gemüse anfressen und ein weiteres Problem mit Rauschgifthandel auf dem Grundstück. Auch im Beisein der anwesenden Personen wurde dort Rauschgift konsumiert.

Herr Haase hat hinsichtlich dieser Aussage Zweifel, ob dies den Tatsachen entspricht. Er habe schon im Frühjahr (März/April) dort Mitarbeiter gesehen. Dies seien deutlich mehr als drei Monate.

Unabhängig von der Nutzungsdauer wird von Herrn Last thematisiert, dass auf dem Gelände ein großer Rattenbestand ist, der nicht unproblematisch sei. Überdies gebe es dort immer wieder Vandalismusschäden, so dass z. B. ein Lehm-Ofen zerstört wurde. Auch hat er grundsätzliche Sicherheitsbedenken, da sich dort auch Kinder und Jugendliche aufhalten (Rauschgiftgenuss- und Handel). Er stellt zur Debatte, ob das Konzept falsch sei oder der Betreiber, da im momentanen Zustand eine Aufsichtspflicht nicht erkennbar ist.

Herr Haase ist dort generell anderer Auffassung. Er ist der Auffassung, dass ein solch naturnahes Erleben und auch das Heranführen an Gemüse- und Obstsorten gerade im Hochhausviertel von Tenever unerlässlich sei. Herr Last widerspricht dem ja nicht, aber unter anderen verantwortungsbewussten Voraussetzungen.

Herr Schlüter bittet darum, in der Diskussion die Argumente möglichst sachlich auszutauschen und vielleicht in Diskussionen mit dem Träger, aber auch dem Eigentümer Gewoba mögliche Probleme zu besprechen und zu lösen. Dies soll in der nächsten Ausschusssitzung stattfinden.

Zu den Zerstörungen in Tenever teilt Herr Schleisiek mit, dass es in der Silvesternacht tatsächlich auch Beschädigungen und Vandalismusschäden gibt. Allerdings ist dies nicht höher als in anderen vergleichbaren Ortslagen. Auch habe sich die Zerstörung von Dingen (Vandalismusschäden) seit der Sanierung erheblich reduziert.

Zu TOP 5: Termin- und Themenabsprachen

Die nächste Fachausschusssitzung wird um einen Tag nach hinten verschoben auf Donnerstag, 26. März 2020 um 17 Uhr. Hier soll noch einmal der Ordnungsdienst eingeladen werden. Auch der TNU-Verein, der Querbeet unterhält, soll eingeladen werden und auch die Vertreterin von Herrn Schleisiek (als Eigentümerin der Fläche) soll in den Ausschuss eingeladen werden, um die verschiedenen Problemfelder miteinander zu besprechen und möglichst abzustellen.

Zu TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

Zu TOP 7: Verschiedenes

Es werden keine Fragen gestellt.

Bremen, 10. Februar 2020

Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

Reinald Last
(Ausschusssprecher)